

Wenn ich alles, was sich zugetragen hat, im Gedicht beschreiben wollte, würde es nicht auf das Papier gehen! (das Papier würde nicht genügen.)

Die etwa 30 Li Weges nach Murtuq reitet (?) er nicht alle Tage (hin und zurück).

Aus Eifer für den königlichen Dienst liegt er keinen Augenblick müßig!

- 125 Die täglich (zum Vorschein) kommenden Bilder (sind so zahlreich, daß) sie nicht in die Kisten gehen!

Papier hat er mir gegeben, mit den Worten: „Mache mir ein Gedicht!“

Etwa zehn Tage habe ich geschrieben, *az maqil* (??) sagend.

So gut als ich es verstehe, habe ich ein Gedicht gemacht: wenn ich es nicht besser verstehe, was soll ich (da) tun?!

Wenn es gut ausgefallen ist, werde ich Epändim aufpassen und ihn (bei günstiger Gelegenheit) anreden.

- 130 Wenn ich dies Gedicht schlecht gemacht habe, werde ich Epändim um Vergebung bitten.

Wenn mir Geschenke zu teil werden (werde ich so reich, daß) ich alles andere, was ich durch meine Arbeit verdiene, zum Leben verbrauchen werde (dann brauche ich sonst nichts mehr zurückzulegen).

Wenn es eine (unentgeltliche) Dienstleistung ist, werde ich alle Tage kommen (ich bin zu jedem Dienst bereit!)

Voller Hoffnung erbitte ich von Epändim die (mir) nötigen Werkzeuge.

Wenn er mir von den überzähligen (ihm nicht nötigen) Werkzeugen eines gäbe,

- 135 Würde ich es mit neunmal neunfachem Dank annehmen.

Wenn er Werkzeuge gibt, werde ich sie nehmen und glücklich sein;

Wenn er keine gibt, werde ich, aller Hoffnung beraubt, zusammenbrechen!

Einen gereimten Brief (Verse) habe ich geschrieben! Oh Reue!

Das Lied möge gelesen werden zur guten Stunde!

- 140 Noch ein Gedicht hatte ich verfaßt; auf (dieses) Papier gehört es nicht: es ist (nämlich) mißlungen.

Anderes ist nicht vorhanden. Diese Gedichte wurden fertig am 20. Tage (des dritten Monats).